



NATUR UND UMWELT

Ausgabe Dezember 2021

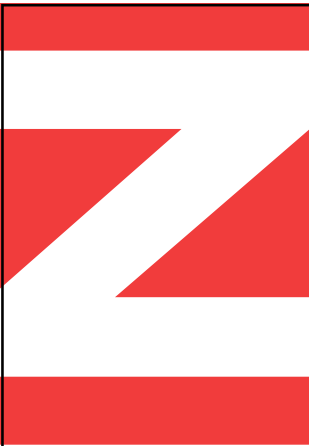
33. Jahrgang



Schwemmholzbergung
Teambuilding im Schilf

Dreiwässern
Laichgebiet aufgewertet

Nisthilfen
Neue Heimat für Tiere



De Zanet AG

Strassenbau-Tiefbau
8722 Kaltbrunn

Telefon 055 293 30 00
info@dezanet-ag.ch

Ein Familienunternehmen – seit 1904

- Strassen, Parkplätze, Vorplätze
- Pflästerungen
- Umgebungs- und Aushubarbeiten
- Kanal- und Leitungsbau
- Bachverbauungen

www.dezanet-ag.ch

werbetechnik beschriftung digitalprint

schriftprint



8840 einsiedeln
tel. 055 412 33 77

www.schriftprint-inderfurth.ch



inderfurth

siebdruck textildruck gestaltung

...macht den Unterschied.

TREUHAND

Ihr Vertrauen
in guten Händen

STR TREUHAND AG
STR WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG
Schwerzistrasse 6
CH-8807 Freienbach
Tel 055 415 78 00



STR TREUHAND UZNACH GMBH
Obergasse 10 · CH-8730 Uznach
Tel 055 280 55 00
info@str-treuhand.ch
www.str-treuhand.ch

Schelbert AG



Tief- und Strassenbau, 6436 Muotathal

*nachhaltig schaffä für
diä nächstä Generationä...*

- 4 Schwemmholzbergung – Teambildung im Schilf
- 7 Stabsübergabe – Wechsel an der Spitze der Stiftung LRLE
- 9 Update aus dem Amphibienlaichgebiet Rempen
- 11 Einsatz für Wiesel auf dem Flugplatz Schänis
- 13 Mein Grünes Testament
- 14 Der Rotmilan – Buchrezension
- 15 Rätselspass
- 17 Dreiwässern – Laichgebiet von nationaler Bedeutung aufgewertet
- 21 Bergwaldprojekt wieder im Wägital
- 23 Startschuss für Artenförderprojekt
- 25 Wildschwein – Eine faszinierende und intelligente Tierart
- 27 Balkenmäher im Frauenwinkel
- 29 Kunstschnee
- 30 Nisthilfen – neue Heimat für Tiere
- 32 Interview mit Sandro Patierno

HERAUSGEBER:

Natur und Umwelt • Gässlistrasse 1A • 8856 Tuggen
Tel. 043 844 49 51, Mail: info@natur-umwelt.ch

Redaktion: Res Knobel, Philippe Keiser

Mitarbeit: Robert Bachmann, Anja Marty, Manuela Brauchli, Fabian Freuler, Andreas Kundela, Tobias Lusti, Mario Mastel, Lorenz Hunziker, Urs Attinger

Bildnachweis: Soweit nicht anders vermerkt, liegen die Autorenrechte bei «Natur und Umwelt» (Autoren oder Natur und Umwelt-Archiv) oder Creative Commons CCo (pixabay.com)

Titelbild: PIXATERRA

Inserateannahme:

Philippe Keiser, Gässlistrasse 1A, 8856 Tuggen
Tel. 043 844 49 51, Fax. 043 844 49 52
Mail: philippe.keiser@natur-umwelt.ch

Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen

Gedruckt auf: Leichtgewichtiges, gestrichenes Papier mit Holzstoff, Recyclingfaser und Streichfarbe.

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Nächste Ausgabe: März 2022

Redaktionsschluss: für Nr. 1/2022: 14. Februar

DIE HAUPTTHEMEN:



Der Schilfgürtel im Naturschutzgebiet Frauenwinkel wird durch treibendes Schwemmholz geschwächt. Jedes Jahr finden deshalb Aufräumarbeiten statt. Liestaler Gymnasialtinnen und Gymnasiasten sowie Mitarbeitende der acrevis Bank Rapperswil und Lachen SZ bewiesen ihr starkes Engagement bei der Bergung von mehreren Tonnen Treibgut.

Mehr auf Seite 4

Dieses Jahr waren Mitglieder der Stiftung Lebensraum Linthebene bei einem Arbeitseinsatz für die Instandhaltung des Flugplatzes Schänis mit dabei. Mit zahlreichen Helfenden wurden die Hecken rund um die Flugpisten aufgewertet und neue Unterschlüpfen für Wiesel geschaffen.

Mehr auf Seite 7



Das Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Dreiwässern in der Gemeinde Feusisberg SZ wurde im November 2021 im Auftrag vom WWF Schwyz aufgewertet.

Mehr auf Seite 17

Nisthilfen werden in Artenförderprojekten eingesetzt, um fehlendes Angebot im Lebensraum auszugleichen. Langfristig müssen jedoch genügend Lebensraum von Tieren geschützt werden, damit ausreichend natürliche Strukturen und Nistmöglichkeiten vorhanden sind.

Mehr auf Seite 30



© Thomas

TITELBILD

SIEBENSCHLÄFER

Der Siebenschläfer gehört zu den Bilchen. Er verdankt seinen Namen wahrscheinlich wegen seinem langen Winterschlaf. Der Siebenschläfer lebt in alten, grossen Laubbäumen und schläft tagsüber in Baumhöhlen oder selbst gebauten Nestern. Auch Vogelhäuschen und Nischen in Hausdächern werden gerne für das Nest genutzt.



© PIXATERRA

SCHWEMMHOLZBERGUNG

Teambuilding im Schilf



Der Schilfgürtel im Naturschutzgebiet Frauenwinkel wird durch treibendes Schwemmhholz geschwächt. Ausserdem sammelt sich der schwimmende Plastikabfall in den Schilfstangen an. Jedes Jahr finden deshalb Aufräumarbeiten statt, um die wertvolle Ökosystemleistung des Schilfes zu erhalten. Liestaler Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sowie Mitarbeitende der acrevis Bank Rapperswil und Lachen SZ bewiesen ihr starkes Engagement bei der Bergung von mehreren Tonnen Treibgut.

Bei Niederschlagsereignissen werden Baumstämme, Äste oder gar Telefonmasten aus den umliegenden Bächen und Zuflüssen in den Zürichsee gespült. Der grösste Zubringer von Totholz dürften wohl der Linthkanal und die Wägitaler Aa in den Obersee sein. Aber auch die kleineren umliegenden Bächlein bringen bei Hochwasser Geschiebe mit, welches sich anschliessend in den Schilfufern des Sees verfängt und stehenbleibt.

SCHILFGÜRTEL IN GEFAHR

Älteres Schwemmhholz saugt sich bald mit Wasser voll und sinkt auf den Seeboden, wo es sich weiter zersetzt. Das frischere Schwemmhholz bleibt jedoch an der Wasseroberfläche und bewegt sich mit der Energie des Wellenschlags regelmässig hin und her. Das Resultat sind geknickte Schilhalme und demzufolge ein geschwächter Schilfröhricht. Dieser ist jedoch ein wertvoller Ufererosionsschutz, ein Lebensraum für Jungfische, Brutplatz von Vögeln und hilft, das Wasser sauberer zu halten.

ERSTAUNLICHES ÖKOSYSTEM

Die Wasserreinigung geschieht, indem die

Schilfpflanze beim Wachstum den Stickstoff und das Phosphor einbauen. Das grosse Wurzelwerk sorgt gleichzeitig für Durchlüftung, weil der Sauerstoff in den Boden transportiert wird. Die Mikroorganismen auf den Wurzeln und im Boden werden in dieser sauerstoffreichen Umgebung gefördert. Eine Vielzahl der so gezüchteten Bakterien helfen wiederum beim Abbau von Schadstoffen.



Gemeinsam Anpacken und etwas Gutes tun: Die Schülerinnen und Schüler waren bei der Schwemmhholzbergung sehr motiviert.

HILFE VON BANKEN UND SCHULEN

Die Entfernung des Schwemmholzes wird jährlich durch die Stiftung Frauenwinkel mit der finanziellen Unterstützung des Kantons Schwyz durchgeführt. Dabei wird sie von Zivildienstleistenden, vom Berufsfischer Andi Braschler und vom Landwirten Hans Feusi unterstützt. Diesen Herbst konnte die Klasse 3Bb des Gymnasium Liestal aus Basellandschaft und die acrevis Bank aus Rapperswil und Lachen SZ für einen Arbeitseinsatz begeistert werden.



Das treibende Totholz frisst grosse Schneisen in den Schilfgürtel. Das ungeschützte Ufer erodiert dann durch den Wellenschlag.

TEAMBILDUNG IM SCHILF

Das gemeinsame Anpacken, Zerren, Schleppen, Organisieren, Lösungen suchen, Sägen, Transportieren und Nasswerden fördert den Teamgeist ungemein. Ein Erlebnis, welches auch eine Befriedigung auslöst: «Für uns ist es wichtig, nicht nur darüber zu sprechen, sondern aktiv etwas für den Natur- und Umweltschutz in der Region zu tun», sagt Martina Bigliardi, Leiterin Marktgebiet Zürichsee bei der acrevis Bank. Einige glückliche Freiwillige der acrevis Bank konnten mit dem lokalen Berufsfischer Andi Braschler mit dem Boot auf See stechen und von dort aus die Holztrümmel bergen: Für alle ein einmaliges Erlebnis, welches in bester Erinnerung bleibt.



Die Mitarbeitenden der acrevis Bank im Schilf: Vom Fischerboot aus wurde Schwemmholz gesammelt, um den Schilfgürtel zu schützen. Dafür wateten sie sogar im kühlen Zürichseewasser.



Der Holzhaufen wuchs auf einen beachtlichen Berg an. Die gesammelten Plastikabfälle wurden bei der KVA entsorgt.

VERMEIDBARER PLASTIKABFALL

Eine beachtliche Menge von rund 20 Tonnen Totholz sowie 150 kg Abfall konnten so insgesamt gesammelt werden. Im Gegensatz zum Schwemmholz wirft der angeschwemmte Abfall bei den Jugendlichen jedoch viele Fragen auf: «Für unsere Schülerinnen und Schüler ist es sicher lehrreich,

zu sehen, wieviel Plastik sich am Seeufer sammelt, wenn man ihn sorglos wegwirft und somit eine massive Umweltbelastung in Kauf nimmt», resümiert Christine Croisé vom Gymnasium Liestal.

PROBLEM MIKROPLASTIK

Dabei könnte der Abfallberg ganz einfach minimiert werden, wenn weniger Plastik verbraucht und Abfälle fachgerecht entsorgt würden. Leider landen immer noch viel zu viele weggeworfene Produkte im See, so wie etwa Wakeboards, Surfbretter, Paddel, PET-Flaschen, Fussbälle und alle denkbaren und undenkbaeren driftenden Alltagsgegenstände.

Dies schadet nicht nur dem Schilfgürtel. Kleinere Plastikstücke können von Tieren gefressen werden und verwüsten zudem das Landschaftsbild. Die UV-Strahlung zersetzt das Material teilweise in Mikroplastik, welcher sich anschliessend im Wasser, in den Wasserorganismen und in den Uferböden anreichert.

ANDREAS KUNDELA & MANUELA BRAUCHLI



Die grossen Baumstämme mussten teilweise zersägt werden.



Draussen strenge Arbeit zu verrichten, anstatt die Schulbank zu drücken – eine willkommene Abwechslung.



Für viele Teilnehmende der Klasse 3Bb wird das gemeinsame Anpacken im Naturschutzgebiet in bester Erinnerung bleiben. Die Stiftung Frauenwinkel hofft natürlich, dass die Sensibilität für das Thema Abfall etwas gefördert werden konnte.



Die Stiftung Frauenwinkel sucht gemeinsam mit dem Kanton nach Lösungen um solche Lücken zukünftig zu vermeiden.

NAUER GmbH

Metallbau · Motorgeräte

Waldeggstrasse 18 b · 8807 Freienbach

www.nauer-gmbh.ch

 Husqvarna®

 KÄRCHER

 STIHL®



hartmann
Von der Natur empfohlen.

Wohnprogramm VARA

Nur wer auf Langlebigkeit und ein zeitloses Design setzt, schafft Unikate, die man ein Leben lang behalten will.

erhältlich bei:

Die Einrichtungsprofis in Ihrer Nähe
- kompetent, familiär, professionell!

 Möbel
SUTER

Neuheimstrasse 8, 8853 Lachen
T 055 442 10 16 / www.moebel-suter.ch



**Ja, ich will.
Sanieren
für die Zukunft.**



flumroc.ch/jaichwill



Meine Bank fürs Leben.

Bei acrevis bin ich in allen Lebensphasen gut aufgehoben.



acrevis Bank Lachen
Mittlere Bahnhofstrasse 2, Lachen SZ
Tel. 058 122 72 14

acrevis Bank Pfäffikon
Churerstrasse 24, Pfäffikon SZ
Tel. 058 122 72 68

acrevis Bank Rapperswil
Hauptplatz 6, Rapperswil
Tel. 058 122 72 83

acrevis
Meine Bank fürs Leben



STABSÜBERGABE

Wechsel an der Spitze der Stiftung LRLE

Nach acht Jahren als Präsident der Stiftung Lebensraum Linthebene tritt der seit der Gründung amtierende Dr. med. Jürg F. Wyrsch zurück. Er übergibt sein Amt an den bisherigen Stiftungsrat und Alt-Gemeindepräsident von Schübelbach Stefan Abt.

Mit der Stiftungsratssitzung vom Juni 2021 und der Wahl des neuen Präsidenten Stefan Abt ging die lange und erfolgreiche Amtszeit von Jürg Wyrsch aus Tuggen formell zu Ende. Die symbolische Stabsübergabe erfolgte Ende August an der «Geburtsstätte» der Stiftung im aufgewerteten Linthlauf Heuli in Tuggen.

DER ALTE PRÄSI

Seit der Gründung der Stiftung Lebensraum Linthebene im Jahr 2012 hatte Jürg

Wyrsch als Präsident wesentlichen Anteil daran, dass in und um die Linthebene zahlreiche Projekte und Massnahmen im Sinne des Schutzes und der Aufwertung der Landschaft umgesetzt werden konnten (wir berichteten, N&U 03-21). Er übergibt eine gesunde und erfolgreiche Stiftung an seinen Nachfolger und bleibt dieser als Ehrenpräsident erhalten.

DER NEUE PRÄSI

Stefan Abt aus Buttikon ist seit der Gründung als engagierter Stiftungsrat dabei und

bringt als Alt-Gemeindepräsident von Schübelbach reichlich Erfahrung für das Amt als Präsident mit. Wir danken Jürg Wyrsch für seine wertvolle Arbeit und wünschen Stefan Abt viel Erfolg im neuen Amt.

PASCAL HUMBEL

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Die Stiftung Lebensraum Linthebene stösst viele verschiedene Projekte in der Linthebene an. Dazu gehören Artenförderprojekte mit Wieseln und Zauneidechsen, Aufwertungen von vernachlässigten Naturschutzgebieten wie die Reumeren oder das Heuli und diverse Zivildienstesätze. Bei der Finanzierung solcher Projekte ist die Stiftung auch auf die Grosszügigkeit der Leser und Leserinnen des «Natur und Umwelt» angewiesen. Mit einer Spende mit dem Vermerk «LRLE» helfen Sie uns bei der Umsetzung von Naturschutzprojekten.

Mehr Infos zur Stiftung auf:
www.lebensraum-linthebene.ch

Herzlichen Dank!



Das Heuli in Tuggen aus der Vogelperspektive.

Steinegger AG

Altendorf SZ

Transporte Tel Nr. 055 451 20 30



**Aufbereitung und Handel
mit Primär- und Recycling-
materialien**

**Entsorgung / Rollmulden-
und Welakimuldenservice**

**Zierkiese, Bollensteine,
Komponenten**

**Naturstein- und Steinkorb-
handel**

Aushubtransporte

zt medien 
vielseitig kommunizieren



**Kundenwünsche erkennen
und umsetzen.**

ZT Medien AG | Henzmannstrasse 20 | 4800 Zofingen | Tel. +41 62 745 93 93 | www.ztmedien.ch





UPDATE

aus dem Amphibienlaichgebiet Rempen

Das Gebiet Rempen im Wägital ist eine der wichtigsten Laichstätten von Frosch- und Schwanzlurcharten im Kanton Schwyz und deshalb auch Teil des Bundesinventars der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Schon seit mehreren Jahren setzt sich die Stiftung Lebensraum Linthebene für eine gesamthafte Aufwertung des Gebiets ein. Die Stiftung arbeitet dabei eng mit dem kantonalen Amt für Wald und Natur und der AG Kraftwerk Wägital zusammen.

Dem hochgesteckten Ziel einer gesamthafte Aufwertung kommt man dabei schrittweise näher. Dank der finanziellen Unterstützung des Gesamtprojekts, unter anderem durch den Kanton Schwyz und den naturemade star-Fonds von ewz sowie den zahlreichen Kleinspenden der N&U-Leserschaft, konnten bereits drei Standorte ökologisch aufgewertet werden. Dabei wurden insgesamt acht Laichgewässer erstellt oder neugestaltet.

NEUE BAUPHASE IM FRÜHLING 2022

Die bisher gebauten Gewässer wurden verschieden gestaltet und weisen unterschiedliche Wassertiefen auf. So wechseln sich flache Gewässer mit tieferen ab, um möglichst vielen Wasserbewohnern einen Lebensraum zu bieten. Wo immer möglich, wurde beim Bau auf eine künstliche Ab-

dichtung verzichtet. An einigen Standorten ist allerdings, aufgrund des wasserdurchlässigen Bodens eine Abdichtung zwingend. Dies ist auch beim nächsten, grösseren Aufwertungsprojekt der Fall. Im Frühjahr 2022, noch bevor die Amphibienwanderung beginnt, soll der bestehende Teich bei der Staumauer Rempen saniert und mit einem Gewässer und zahlreichen Kleinstrukturen erweitert werden. Auf der anderen Seite der Staumauer sind zudem noch mehrere Stautafel-Kleingewässer angedacht. An beiden Standorten ist die Grundeigentümerin die AG Kraftwerk Wägital. Mit der Kraftwerksbetreiberin konnten bereits im Jahr 2019 an einem Standort im Bereich der Kraftwerkszentrale zwei mittlerweile stark genutzte Laichgewässer erstellt werden.

TOBIAS LUSTI

HELFEN SIE DAS SCHUTZGEBIET REMPEN AUFZUWERTEN

Die Aufwertung des Gebietes Rempen beinhaltet die Sanierung verlandeter Gewässer, sowie die Schaffung von neuen Teichen. Die Massnahmen kosten nebst Subventionen und namhafter Unterstützung durch den naturemade star-Fonds von ewz immer noch viel Geld. Die Stiftung bittet daher die Bevölkerung dringend um Unterstützung. Spenden mit dem Vermerk «**Rempen**» fliessen zu 100 Prozent ins Projekt.

Herzlichen Dank!



Der bestehende Teich bei der Staumauer ist aufgrund der ungenügend abgedeckten Abdichtungsfolie sanierungsbedürftig. Die Folie war jahrelang der UV-Strahlung ausgesetzt und ist nun spröde.



Die mit Holztafeln eingestauten Kleingewässer haben die Starkregenereignisse dieses Sommers gut überstanden. Nur die obersten Kleingewässer wurden mit Schlamm und Kies überdeckt.



Die Zivis der Stiftung Lebensraum Linthebene sind ein wichtiger Eckpfeiler des Gesamtprojekts: Durch sie können Vorarbeiten günstig erledigt und Kleinstrukturen fachgerecht erstellt werden.



Überblick

mit geometrieplus.ch

 **geometrie**
wir vermessen.
geometrie plus ag | Freienbach | Zürich | Einsiedeln

Vorfabrizierte Edelsteinkörbe für Garten- und Landschaftsgestaltung
kostengünstig, flexibel, effizient.



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Kies Seewen AG
Tel. 058 387 14 24
Fax 058 387 14 21
www.zingel.ch

föllmi

**zukunft
bauen**

**Nachhaltigkeit steht nicht nur
bei Bauprojekten im Mittelpunkt,
sondern auch im Umgang mit
Natur und Umwelt**

Föllmi AG
Bauunternehmung
Pfäffikerstrasse 86
8835 Feusisberg

Telefon 044 786 71 10
Fax 044 786 71 19
info@foellmi.ch
www.foellmi.ch

EINSATZ FÜR WIESEL auf dem Flugplatz Schänis



Dieses Jahr waren Mitglieder der Stiftung Lebensraum Linthebene (LRLE) bei einem Arbeitseinsatz für die Instandhaltung des Flugplatzes Schänis mit dabei. Mit zahlreichen Helfenden wurden die Hecken rund um die Flugpisten aufgewertet und neue Unterschlüpfe für Wiesel geschaffen.

Zweimal jährlich treffen sich die Mitglieder des Flugplatzes in Schänis, um die Räumlichkeiten, die Flugpisten und die Umgebung wieder auf Vordermann zu bringen. Beim Arbeitseinsatz vom 6. November 2021 war die Stiftung LRLE bei den Aufräumarbeiten dabei und nutzte das bei der Heckenpflege entstandene Astmaterial, um rund um den Flugplatz mehrere Asthaufen mit Aufzuchtskammern für Wiesel zu erstellen. Mit ebenen Grasflächen und strukturreichen Hecken in der Umgebung, bietet der Flugplatz Schänis einen idealen Lebensraum für Wiesel. Beim Arbeitseinsatz wurden nicht nur die Wiesel auf dem Flugplatzgelände direkt gefördert, sondern auch die lokale Bevölkerung über die spezifischen Aufwertungsmassnahmen aufgeklärt.

STÄRKUNG DER LOKALEN WIESEL-POPULATIONEN

In erster Linie profitieren vor allem Hermeline und Mauswiesel von der Aufwertungsaktion. Diese benötigen Strukturelemente wie Ast- und Steinhaufen um sich vor ihren Feinden wie dem Fuchs und Greifvögeln zu verstecken. Die Aufzuchtskammern, die aus größeren Holzstücken bestehen und in den Asthaufen integriert werden, bieten den Wieseln geeignete Hohlräume für die Jungenaufzucht im Frühling. Die Asthaufen



©Romuald

Wiesel sind effiziente Mäusejäger und können dabei helfen, Wühlmäuse in Schach zu halten.



Eine der Aufzuchtskammern für Wiesel, bevor der Asthaufen darüber geschichtet wurde.

sind aber nicht nur optimale Rückzugsorte für Hermeline und Mauswiesel, auch profitieren andere Arten wie Igel, Zauneidechsen oder Blindschleichen von den Strukturen. Mit der erhofften Stärkung der Hermelin- und Mauswieselpopulationen soll auch der starken Ausbreitung von Wühlmäusen in den Wiesen um die Flugpisten entgegengewirkt werden. Die Stiftung LRLE hofft nun, dass sich die Piloten vermehrt über vorbeihuschende Wiesel auf dem Flugplatzgelände freuen können.

FABIAN FREULER / ANJA MARTY

LEBENSRAUMAUFWERTUNG FÜR WIESEL

Mit dem Wieselförderprojekt der Stiftung Lebensraum Linthebene werden in den Gemeinden Schänis, Weesen, Amden und Benken (SG) gemeinsam mit Landwirten und Grundeigentümern Massnahmen zur Förderung und Vernetzung von Hermelin und Mauswiesel umgesetzt (mehr Informationen unter www.lebensraum-linthebene.ch). Unterstützen auch Sie die Wieselförderung. Spenden mit dem Vermerk «Wiesel» fliessen zu hundert Prozent ins Projekt.

Herzlichen Dank!

STEINER

- Rückbau
- Erdbau
- Gartenbau

Steiner Erdbau AG

Bettlau 25 8854 Siebnen

Tel. 055 440 29 56 Fax 055 440 29 76



Vernetzt Naturfreunde.

Vernetzt Schwyz.



Den nächsten Generationen zuliebe.
Einheimischer Strom aus Wasserkraft.
100% erneuerbar. 100% enkelfreundlich.
Ganz schön schlau: www.ebs.swiss

ebs
Vernetzt Schwyz.

MEIN GRÜNES TESTAMENT



Vielen von uns ist es ein grosses Anliegen, dass es unseren Liebsten auch in Zukunft gut geht, wenn wir nicht mehr da sind. Was heisst das? Sicherlich gehört da eine finanzielle Absicherung dazu, aber genau so wichtig ist es auch, dass ihre Zukunft sicher und in einer gesunden Umwelt lebenswert bleibt. Das ist heute leider keine Selbstverständlichkeit. Ein grünes Testament hilft aber genau das sicher zu stellen.

ntensivniederschläge mit verheerenden Überschwemmungen, Hitze und Trockenheit, Stürme mit vernichtender Gewalt, schmelzende Gletscher, trockene Bäche, Flüsse und Seen, Tausende von Arten die ihren Lebensraum verlieren – alles nur Alpträume? Leider nein!

KLEINE, WICHTIGE SCHRITTE

Auch wenn wir als Einzelpersonen mit unserem Beitrag die Welt nicht verändern können, lohnt sich unser Einsatz trotzdem. Denn in der Summe können auch Einzelbeiträge sehr viel bewirken.

CORONA HAT ES GEZEIGT

Gerade die aktuelle Pandemiesituation zeigt anschaulich wie erholsam und kraftspendend Spaziergänge in der intakten Natur sein können, wenn wichtige soziale Kontakte eingeschränkt sind. Diese Naturwerte gilt es zu erhalten und dort wo sie geschädigt sind, müssen sie wieder hergerichtet werden. Die Politik ist diesbezüglich zu kurzfristig, ohne Visionen, ja sogar mutlos unterwegs. Gemeinsam können wir aber Tiere und Pflanzen vor dem Aussterben retten und Schutzgebiete erhalten, bevor sie mangels Pflege ihren ökologischen Wert vollends verlieren. Doch dazu brauchen wir Ihre Unterstützung, zum Beispiel durch eine Berücksichtigung in Ihrem Testament.

MEIN TESTAMENT WIRD ETWAS GRÜN

Haben Sie die Absicht, dass Ihr letzter Wille über Ihr Leben hinaus die Natur und die Umwelt schützen soll? Dann sollten Sie das in Ihrem Testament festhalten. Das kann in Form eines Betrages oder eines prozentualen Anteils sein – immer unter Einhaltung der Pflichtteile Ihrer Angehörigen. Gerne diskutieren wir persönlich und unverbindlich mit Ihnen über Möglichkeiten der Natur und Umwelt etwas zu hinterlassen.

NOCH ANDERE MÖGLICHKEITEN?

Selbstverständlich können Sie auch zu Lebzeiten die Arbeiten der wohltätigen, steuerbefreiten Naturschutzstiftungen unterstützen:

NORMALE SPENDE

Eine normale Spende können Sie mit dem beiliegenden Einzahlungsschein tätigen und bei Bemerkungen das Projekt nennen, welches Sie mit Ihrem Beitrag unterstützen möchten.

GEBURTSTAGSSPENDE

Sie feiern einen runden Geburtstag und laden Gäste für die gemeinsame Feier ein. Alle möchten ein Geschenk bringen, keiner weiss was, und Sie haben schon alles. Eine Bemerkung auf der Einladungskarte «Anstelle eines Geschenkes berücksichtige man die Stiftung xy» kann das Problem lösen. Die ge-

nannten Stiftungen verdanken die Spenden und zeigen auf, wofür sie das Geld einsetzen.

GEISTIGE BLUMENSPENDE

Bei einem Todesfall erhalten die Angehörigen oft eine grosse Menge von Kränzen und Blumen – wenige Tage ein Blumenmeer und dann ist alles verwelkt oder erfroren. Die Bemerkung auf der Todesanzeige «Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Stiftung xy» führt dazu, dass die Spende nachhaltig wirkt. Bedrohte Arten können gerettet und ihre Lebensräume erhalten werden – für die Biodiversität in der Zukunft. Danke, dass Sie an die Natur denken!



Res Knobel, Chefredaktor und Geschäftsführer der Naturschutzstiftungen Frauenwinkel, Lebensraum Linthebene und Zingel gibt Ihnen gerne und unverbindlich Auskunft: res.knobel@natur-umwelt.ch

DER ROTMILAN

EIN GREIFVOGEL IM AUFWIND

Der Rotmilan gilt als einer unserer schönsten und elegantesten Greifvögel. Obwohl der Mensch seit jeher ein zwiespältiges Verhältnis zu Greifvögeln hat, erfreut sich der Rotmilan in weiten Bevölkerungskreisen einer grossen Beliebtheit. Er ist als Kulturfolger in vielen Gebieten gut zu beobachten. In der Schweiz beispielsweise im nördlichen Kanton Zürich oder in der Gegend zwischen Freiburg und Schwarzenburg.

Rotmilane sind dank ihrer Grösse, Gestalt und Gefiederfärbung unverkennbar. Im Flug erscheinen sie mit ihren langen Flügeln und dem Gabelschwanz sehr elegant. Die Flügelschläge wirken meist langsam und elastisch. Beim Segelflug sind die Flügel im Profil leicht, beim Gleitflug etwas stärker gewinkelt. Der Schwanz ist an der Basis schmal, nach hinten hin breiter und gegabelt. Typisch sind kurze Drehbewegungen des Schwanzes um die Längsachse. Dadurch wird die Flugrichtung immer wieder korrigiert. Sitzende Rotmilane wirken langschwänzig und kurzbeinig.



©Adrian Aebischer

Bei jungen Rotmilanen fallen unterseits die hellen Spitzen der grossen Flügeldecken und der hohe Weissanteil in den Bauch- und Brustfedern auf.

NEUESTE ERKENNTNISSE AUS DER ROTMILAN-FORSCHUNG

Kaum eine andere Vogelart hat in den vergangenen Jahrzehnten in Europa derart ausgeprägte Bestandsveränderungen erfahren. Adrian Aebischer und Patrick Scherler – beide promovierte Biologen – gehen in «Der Rotmilan» den Gründen für die Zu- und Abnahmen der Rotmilan-Bestände in verschiedensten Ländern nach und berücksichtigen dabei zahlreiche neue Forschungsergebnisse der letzten Jahre. Die Autoren erläutern die Brutbiologie und die Ansprüche an den Lebensraum und stellen das Umherstreifen der Jungvögel erstmals ausführlich dar. Auf das Zugverhalten, die Überwinterung und die gemeinschaftlichen Schlafplätze gehen sie ebenso ein wie auf die Nahrung. Weitere Abschnitte des Text-Bild-Bands befassen sich mit der Gefährdung und möglichen Massnahmen zum Schutz und zur Förderung dieser attraktiven Art. Informationen zur aktuellen Verbreitung und zu den neuesten Bestandszahlen in sämtlichen Ländern, in denen die Art nachgewiesen wurde, runden den reich bebilderten Band ab.

HAUPT



BUCHINFORMATION

Titel	Der Rotmilan – ein Greifvogel im Aufwind
Autoren	Adrian Aebischer, Patrick Scherler
Umfang	232 Seiten
Fotos	94 Farbfotos
Ausführung	Gebunden
Verlag	Haupt
ISBN	978-3-258-08249-3
Bestellungen über	www.haupt.ch



©Adrian Aebischer

Immer mehr subadulte (Bild) und adulte Rotmilane verbringen den Winter in Mitteleuropa.



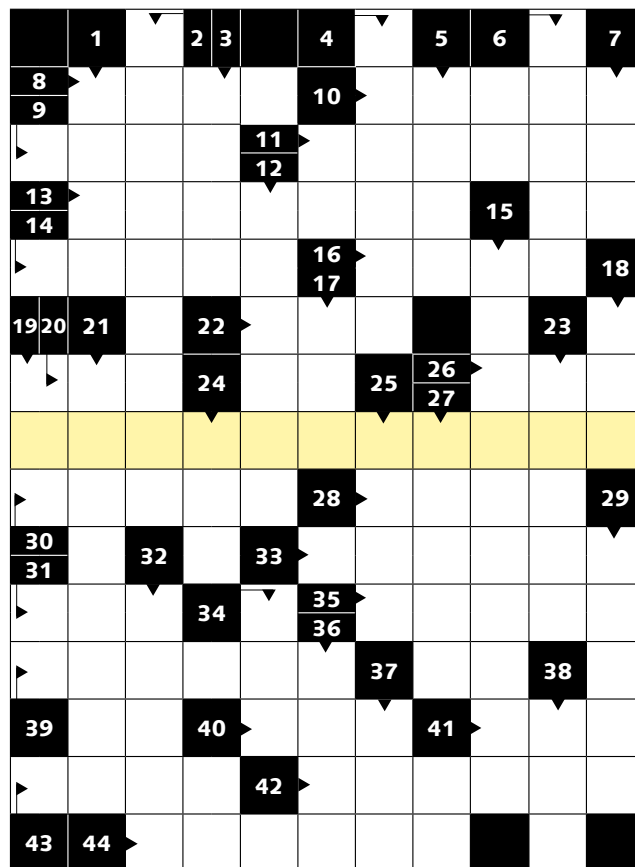
©Adrian Aebischer

An manchen Futterplätzen bilden sich Ansammlungen von über 100 Rotmilanen.

RÄTSELPASS

Verlost wird in dieser Ausgabe das Buch «Tiere in meinem Garten» des Haupt Verlags. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Rätseln und drücken die Daumen für die Verlosung! Sollten Sie kein Losglück haben, können Sie das Buch auch in einer Buchhandlung kaufen.

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1 Riesenwelle, Tsu- | 23 Heilpflanze |
| 2 Einsatz bei Bränden | 24 Kochschale |
| 3 europ. Hauptstadt | 25 Nager |
| 4 beinah | 26 Gebirgsmulde |
| 5 Truppeneinheit | 27 Vorsilbe: siebenfach |
| 6 Schneespur | 28 Zeitalter |
| 7 Gewässer | 29 Nahrung aufnehmen |
| 8 Edelgas | 30 Herrschersitz |
| 9 Gebäude | 31 Düsenflieger |
| 10 Durcheinander | 32 Motto |
| 11 Schulfach | 33 Gartenblume |
| 12 Ölfrüchte | 34 mittellos |
| 13 Tonfolge | 35 immer |
| 14 Vogel | 36 Pelz |
| 15 schmücken | 37 Getränk |
| 16 Planet | 38 Trockenes Gras |
| 17 europ. Hauptstadt | 39 gepfeffert |
| 18 Gesteinsart | 40 Honigbier |
| 19 Seitentrieb | 41 bevor |
| 20 Germanische Gottheit | 42 begreifen |
| 21 Weichtier | 43 Kleidungsstück |
| 22 verrückt | 44 Blume |



WIR GRATULIEREN

«Alpenbock» lautete das Lösungswort der letzten Ausgabe. Die Glücksfee zog folgende GewinnerInnen:

- V. Menti, Bäch | P. Matter, Sattel
 H. Brändli, Oberglatt | C. Neidhart, Schwyz
 I. Grob, Glarus | B. Grossmann, Schwyz
 H. Spielmann, Steinen | A. Amrein-Murer, Küssnacht
 G. Pfyl, Siebnen | W. Lacher-Pulfer, Ernetschwil*

Herzliche Gratulation!

WETTBEWERB

Haben Sie das Rätsel gelöst?

Mit etwas Glück gewinnen Sie eines der acht Bücher

«Tiere in meinem Garten»

Senden Sie eine Postkarte mit Lösungswort und Absender

bis zum 31. Januar 2022 an:

Natur und Umwelt, Gässlistrasse 1A, 8856 Tuggen

Inserat

KUSTER

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
 CH-8807 Freienbach Tel. 044 787 70 70
 www.kuster.biz Fax 044 787 70 71

- Natursteinarbeiten
- Renovationen
- Restaurierungen

Das Öko-Label für Tiefbau-Systeme
Innovationen für mehr Nachhaltigkeit

-  Energie/CO₂
-  Transporte
-  Bauzeit/Verfügbarkeit Infrastruktur
-  Biodiversität
-  Nutzungsdauer
-  Stoffkreislauf
-  Ästhetik/Akzeptanz



Weitere Infos auf
www.sytec.ch/de/sytec

BRAUNBÄR TRIFFT
KUSCHELBÄR



seit 1925
TIER | PARK | GOLDAU
Täglich geöffnet www.tierpark.ch

sanjo.ch

sanjo group Nachhaltig bauen & erhalten

« ALLES, WAS GEGEN DIE NATUR IST,
HAT AUF DIE DAUER
KEINEN BESTAND. »

Aus diesem Grund drucken wir umweltschonend.



BIELER
KUVERT.DRUCK.INNOVATION

Bieler Kuvert Druck AG
Fürststrasse 5
8832 Wollerau
Telefon 044 787 04 10
www.bielerkuverts.ch



klimaneutral 



EINSIEDLER-BIER
TRADITION AUS DER
URSCHWEIZ SEIT 1872



www.einsiedlerbier.ch



© bennytrapp

DREIWÄSSERN

Laichgebiet von nationaler Bedeutung aufgewertet

Das Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Dreiwässern in der Gemeinde Feusisberg SZ wurde im November 2021 im Auftrag vom WWF Schwyz aufgewertet: Die verlandeten Laichgewässer wurden wiederhergestellt, neue wurden angelegt und in den angrenzenden Waldrändern Buchten, Totholz und Kleinstrukturen als ökologische Aufwertungen geschaffen.

Diesen Herbst sind Forstmaschinen und Bagger im Naturschutz- und Naherholungsgebiet Dreiwässern in Schindellegi aufgefahren. Der wichtige Lebensraum für Libellen und Amphibien und bedeutendes Laichgebiet für die gefährdete Gelbbauchunke hat in den letzten Jahrzehnten an Qualität verloren. Die meisten Stillgewässer sind verlandet und die Riedflächen wurden zunehmend von Gebüsch und Wald eingewachsen. Um den einstigen Wert wiederherzustellen, sind umfassende Massnahmen vorgenommen worden. Unterstützt wurden die Aufwertungs- und Wiederherstellungsarbeiten von Bund und Kanton Schwyz, der Gemeinde Feusisberg, dem EW Höfe, dem naturemade star-Fonds von ewz, dem Naturemade-Fonds der ADEV Wasserkraftwerk AG und der Ella & J. Paul Schnorf Stiftung.

bauchunke, waren vor den Aufwertungsarbeiten kaum noch offene Wasserflächen übrig. Die erschwerte Bewirtschaftung der Flächen hat dazu geführt, dass die Gewässer relativ schnell mit Vegetation zugewachsen und gefüllt wurden. Nun stehen wieder zahlreiche offene Gewässer in un-

terschiedlichen Tiefen und Dimensionen für Amphibien und Libellen zur Verfügung. Ein ausreichendes Angebot an Gewässern in unterschiedlichen Stadien ist wichtig für die Erhaltung und Förderung der Amphibien- und Libellenarten.

Weiter auf Seite 19



Die Bewirtschaftung der Riedflächen war vor der Aufwertung kaum maschinell machbar. Die Flächen mussten von Hand gepflegt werden.



Aus den verlandeten Gewässern wurde das Pflanzenmaterial entfernt, um wieder eine offene Wasserfläche als Lebensraum für Amphibien zu schaffen.

VERBESSERTES LAICHGEWÄSSER-ANGEBOT

Von den einstigen Laichgewässern für Amphibien, insbesondere für die seltene Gelb-



Baubio - logisch

STÄHLI ARCHITEKTEN
Nachhaltig aufbauend.

8853 Lachen · Tel. 055 442 32 63 · www.staehliarch.ch

**SEIT
80 JAHREN
BAUT FÜR SIE...**

Bauunternehmung

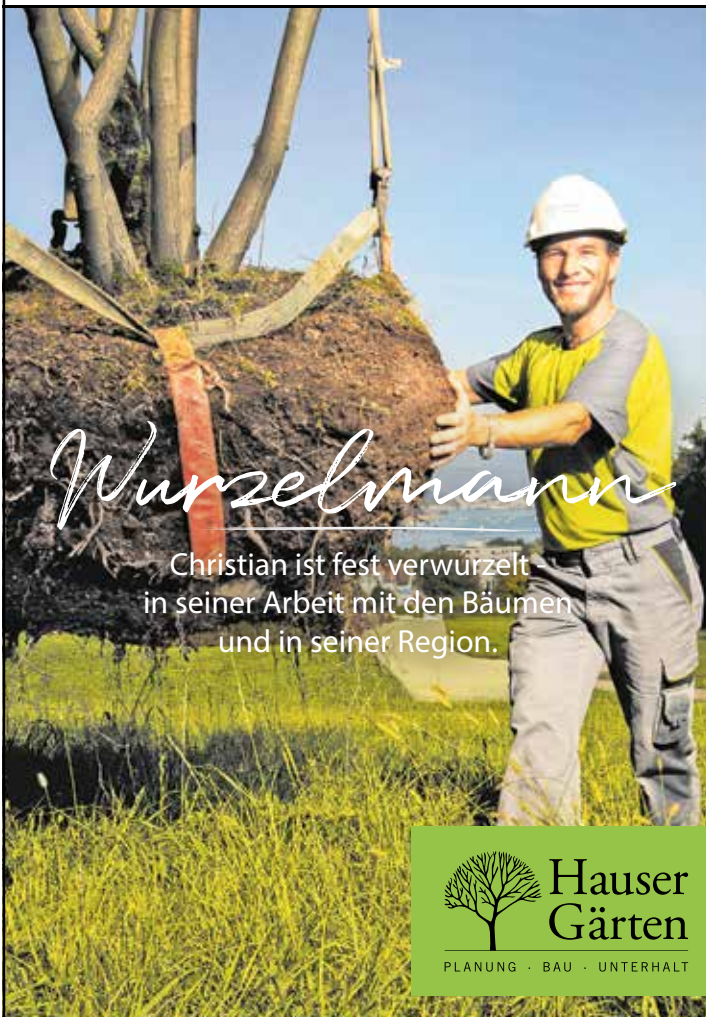
Gebr. Schmid AG

8862 Schübelbach

TEL.

055 440 14 75

info@gebrschmidag.ch | www.gebrschmidag.ch



Wurzelmann

Christian ist fest verwurzelt
in seiner Arbeit mit den Bäumen
und in seiner Region.

 **Hauser
Gärten**
PLANUNG · BAU · UNTERHALT



**Steinkörbe
Bankettsicherung
Steilböschungen**

FLEXIBLE BAUSYSTEME – DER UMWELT ZU LIEBE

stærkle
HANDELS AG

Staerkle Handels AG
Bahnhofstrasse 10 · CH-6300 Zug
Telefon +41 (0)41 544 64 44
www.staerkleag.ch · info@staerkleag.ch

STRUKTUREICHER WALDRAND

Auch dem angrenzenden Landlebensraum wurde bei der Aufwertung besonderes Augenmerk geschenkt. Der Wald hat sich immer mehr in die Riedflächen ausgebreitet. So wurde ein grösserer Holzschlag von der Korporation Wollerau durchgeführt, um die Verbuschung und Verwaldung zurückzudrängen. Gleichzeitig wurde der Waldrand aufgelichtet. Lichte Waldränder sind wichtige und immer seltenere Lebensräume für verschiedene Arten, zum Beispiel viele Tagfalter-Arten. Es wurden Buchten geschaffen, um den Waldrandbereich zu vergrössern. Ausserdem wurde angestrebt, dass zukünftig eine ausgeprägte Strauch- und Krautschicht entstehen kann, welche zusätzlichen Lebensraum für Flora und Fauna bietet. Viel des geschlagenen Holzes wurde als Totholz zurückgelassen: Als stehendes oder liegendes Totholz sowie in Form von Asthaufen und Holzbeigen. Ein

ausreichendes Totholzangebot in verschiedenen Formen und Dimensionen bildet die Grundlage für die Entwicklung vieler Insektenarten. Die Kleinstrukturen aus Holz bieten zusätzlich Unterschlupf und Lebensraum für Kleinsäuger sowie Sonnenplätze für Reptilien.

ERLEICHTERUNG DER RIEDPFLEGE

Um die Verlandung und Verbuschung künftig zu verhindern, müssen die Riedflächen und Waldränder regelmässig gepflegt werden. Mit der neuen Anordnung der Laichgewässer und einem Erdweg ins Ried sowie Stautafeln, welche eine temporäre Trockenlegung erlauben, wird die maschinelle Pflege erheblich vereinfacht. Durch die Stautafeln wird verhindert, dass die Feuchtgebietsflächen entwässert werden. Ausserdem entstehen jeweils hinter den Stautafeln kleine, temporäre Gewässer, welche einen idealen Laichplatz für die Gelbbauchunke bieten.

ten. Mit den zahlreichen Massnahmen wurde das Gewässerangebot und der wertvolle Lebensraum im Naturschutzgebiet Dreiwässern wiederhergestellt und soll langfristig erhalten bleiben.

ANJA MARTY

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Die Wiederherstellungs- und Aufwertungsarbeiten im Naturschutzgebiet Dreiwässern sind mit hohen Kosten verbunden. Um die Restkosten zu decken, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Spenden mit dem Vermerk «**Dreiwässern**» fliessen vollumfänglich ins Projekt.

Herzlichen Dank!



Die angrenzenden Waldränder wurden durch Holzschläge gepflegt und ausgelichtet. Es wurden Buchten geschaffen und eine Strauch- und Krautschicht angestrebt.



Das durch die Holzschläge angefallene Astmaterial wurde zu Asthaufen und -beigen aufgeschichtet. So sind Lebensräume für Kleinsäuger und Reptilien entstanden.



Die Lage der Gewässer wurde nach Absprache mit den Bewirtschaftern so festgelegt, dass zukünftig eine vereinfachte, maschinelle Bewirtschaftung sichergestellt werden kann.



Durch das Anbringen von speziellen Holzstautafeln entstehen Kleingewässer, welche ideale Laichplätze für die gefährdete Gelbbauchunke bieten.

BIO
VEGAN
GLUTENFREI



BERGWALDPROJEKT

wieder im Wägital



Von Ende Juni bis Mitte Juli 2022 arbeitet das Bergwaldprojekt wieder mit Freiwilligen in unserer Region. Unter fachkundiger Leitung sind Arbeiten auf Hohfläschen und der Brüschalp geplant. Noch gibt es freie Plätze.

Die gemeinnützige Stiftung Bergwaldprojekt mit Sitz im bündnerischen Trin hat ihr Jahresprogramm 2022 herausgegeben. «Sie können aus rund 120 Projektwochen auswählen, wo und wann Sie sich für die Schutzwälder und Kulturlandschaften der Schweiz einsetzen möchten», schreibt der Verantwortliche Martin Kreiliger. Wieder gibt es Projekte an über 40 Orten in der Schweiz: Neu kann man auch im Val Müstair einen Trockenstandort aufwerten helfen oder mit der Familie in Glarus Süd den Schutzwald pflegen. Immer noch im Programm sind die Wägitaler Wochen. Vom 26. Juni bis 2. Juli und vom 3. bis 9. Juli findet das Projekt auf der Hohfläschenhütte statt. Vom 10. bis 16. Juli dasjenige auf der Brüschalp. Die Hauptarbeiten auf Hohfläschen sind die Weidepflege, der Bau von

Dreibeinböcken, der Unterhalt von Lawinnenverbauungen und der Wegebau. Auf der Brüschalp gilt es eingewachsene Alpweiden zu entbuschen, Steine aus den Alpweiden zu entfernen sowie Holzschläge zu räumen.

SCHUTZWÄLDER SIND WICHTIG

Der nasse Sommer des vergangenen Jahres hat gezeigt: Wir sind auf unsere Schutzwälder angewiesen. Ohne sie wären wir den Wassermassen viel unmittelbarer ausgesetzt gewesen. Wie auch immer der nächste Sommer wird – nass und kalt oder heiss und trocken – der Wald schützt uns vor Naturgefahren wie Steinschlägen, Murgängen oder Lawinen.

Das Bergwaldprojekt führt Arbeitseinsätze mit forstlichen Laien im Bergwald durch.



Seit 1987 haben sich rund 70 000 Freiwillige für den Erhalt von Schutzwald und Kulturlandschaft ein-gesetzt. Teilnehmen können Frau-en und Männer von 18 bis 88 Jahren, Schul- und Lernendenklassen sowie Firmen. Die Arbeit des Bergwaldprojekts wird durch Spenden, Mitgliederbeiträge, Legate, Beiträge von Partnerorganisationen und Waldbesitzern ermöglicht.

URS ATTINGER



Die KIBAG arbeitet im
Einklang mit der Natur.

Baustoffe

Sand und Kies
Splitt und Schotter
Transportbeton
Leichtbeton
Langzeitmörtel



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Kies Edlibach AG

Postfach
6313 Menzingen
Telefon 058 387 14 20
Fax 058 387 14 21
www.kibag.ch

SAGER + PARTNER

SCHWERZISTRASSE 20

8807 FREIENBACH

TEL.:055 416 50 16

INFO@SAGER-PARTNER.CH

NICHT NUR ARCHITEKTUR PUR



WER STEHT FÜR DAS BESONDERE IN
DER ARCHITEKTUR?
FINDEN SIE DIE LÖSUNG.

SAUBERES BAUEN
SAGENHAFTE ARCHITEKTUR
ÖKOLOGISCH HANDELN
ROHSTOFFE SPAREN
MINERGIE



EIN + FÜR DIE ERDE
KOMPETENTES PERSONAL

LEBENSRAUM SCHAFFEN
UMWELT FREUNDLICH PLANEN
UMWELT SCHÜTZEN



NACHHALTIGES WOHNEN
MIT DEM GRÜNEN LEBEN
ZUKUNFTS ORIENTIERT



NEUES ARTENFÖRDERPROJEKT am Buchberger Waldrand



©elliottcb

Im November 2021 fiel der Startschuss für ein neues Artenförderprojekt zugunsten der Zauneidechse am Buchberg. Auf einer Länge von 1.25 Kilometer wird der Waldrand aufgewertet, Kleinstrukturen erstellt und diverse anderen Massnahmen durchgeführt. Die Hauptphase des Projekts dauert bis in den Frühling 2022.

Die Stiftung Lebensraum Linthebene fördert die Zauneidechse seit mehreren Jahren durch verschiedene Artenförderprojekte im Kanton Schwyz. Unter anderem sind an der Wägitaler Aa, im Vorderthal und am Buchberg in Tuggen Waldränder aufgewertet und Kleinstrukturen wie Asthaufen und Wurzelstock-Sandhaufen erstellt worden.

BUCHBERG SÜD

Seit November 2021 wird in den Gebieten Helloch und Kathrinen direkt am Buchberger Waldrand sowie im Waldstück Oberluft auf einer Länge von insgesamt 1.25 Kilometer Waldrand aufgewertet, Kleinstrukturen erstellt und diverse andere Massnahmen durchgeführt.

ZUSAMMENARBEIT MIT GENOSSAME

Der Grossteil des aufzuwertenden, südexponierten Waldrands gehört der Genossame Tuggen. Diese konnte bereits bei der Aufwertung des Teilabschnitts zwischen der Linthbord Kapelle und der Autobahn in Tuggen als Projektpartnerin gewonnen werden konnte. Die gute Zusammenarbeit führte nun zu neuen Waldrandaufwertun-

gen. Im Gebiet Kathrinen startete Ende November ein grösserer Holzschlag. Die neu geschaffenen Buchten bringen mehr Licht in den Waldrand und erlauben einen neuen Aufbau der Gehölzstruktur. Zusammen mit den neuen Kleinstrukturen wird so der Lebensraum für die Zauneidechse aufgewertet. Private Waldbesitzende konnten ebenfalls an den Standorten Helloch und Oberluft für das Projekt gewonnen werden.



Waldrandaufwertung durch Zivildienstleistende im Gebiet Oberluft.

UNTERSTÜTZUNG

Ohne die finanzielle Unterstützung der Albert Koechlin Stiftung, des naturemade star-Fonds von ewz sowie Kanton und Bund könnte das Projekt nicht umgesetzt werden. Die Stiftung Lebensraum Linthebene bedankt sich an dieser Stelle bei den unterstützenden Partnern und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihnen.

PHILIPPE KEISER

UNTERSTÜTZUNG FÜR DAS ARTENFÖRDERPROJEKT

Nebst der finanziellen Unterstützung durch die Albert Koechlin Stiftung, den naturemade star-Fonds von ewz sowie Kanton und Bund sind wir ebenfalls auf unsere grosszügigen Leser und Leserinnen des Natur und Umwelt angewiesen. Mit dem Vermerk «Zauneidechse» auf dem im Heft beiliegenden Einzahlungsschein unterstützen sie das Projekt direkt mit Ihrer Spende.

Herzlichen Dank!

9.00 – 21.00 Uhr

Montag – Freitag

8.00 – 18.00 Uhr

Samstag

  seedamm-center.ch

Seedamm  **Center**



OBERSEE IMMOBILIEN

WIR VERWALTEN | WIR VERMIETEN | WIR VERKAUFEN

LIEGENSCHAFTEN SEIT 1997 RUND UM DEN ZÜRICHSEE

OBERSEE IMMOBILIEN GMBH | ZÜRCHERSTRASSE 16A, 8852 ALTENDORF
T +41 (0)55 451 54 60 | WWW.OBERSEEIMMO.CH

Arnold Schnyder

Tiefbau AG

Wägitalstrasse 37 | Vorderthal



**Baggerarbeiten | Felsverankerungen
Strassen- und Tiefbau | Transporte**

Tel. 055 446 16 10 | Fax 055 446 15 56
asch.waegital@bluewin.ch | www.schnyder-tiefbau.ch

Emme-Forstbauschulen AG
Pépinières forestières SA www.emme-forstbauschulen.ch

 schweizer pflanzen



The Leading Golf Courses

Besonders umwelt-
verträgliche und naturnahe
Sport- und Freizeitanlage

Telefon 041 854 40 20
www.golfkuessnacht.ch





WILDSCHWEIN

Eine faszinierende und intelligente Tierart

©Tierpark Goldau

Sus scrofa – das Wildschwein – ist der Ursprung des heutigen Hausschweins, welches vor rund 9000 Jahren domestiziert wurde. Während dem Hausschwein die arttypischen Verhaltensweisen und Instinkte leicht abhandengekommen sind, ist das Wildschwein eine Wildart mit ausgezeichneten Fähigkeiten geblieben.

Von der Seite her betrachtet, wirkt das Wildschwein mit seinen kurzen, robusten Beinen unförmig und ungelent. Doch mustert man es von vorne, erkennt man die keilähnliche Körperform, welche es ihm ermöglicht, dichtes Unterholz gewandt zu durchdringen. Tief liegende Laubmischwälder gehören zu seinem bevorzugten Lebensraum. Unterdessen sind Wildschweine jedoch auf bestem Weg, Siedlungsgebiete und sogar Städte als Lebensraum zu erobern. Eine gewaltige Leistung, wenn man bedenkt, dass die Art Ende des 19. Jahrhunderts in der Schweiz beinahe ausgerottet wurde.

MERKMALE

Wildschweine sind vor allem nachts aktiv. Im Vergleich zu uns Menschen können Wildschweine ziemlich schlecht sehen – dagegen hören und riechen sie umso besser. Wenn die Windrichtung stimmt, können sie Menschen bis auf mehrere Hundert Meter erschnuppern, und das leiseste ungewohn-

te Geräusch wird registriert. Zudem haben sie einen guten Riecher, der ihnen bei der Nahrungssuche hilft. Sie erschnüffeln unter der Erdoberfläche befindliche Leckerbissen wie Pflanzensamen, Würmer, Engerlinge oder Mäusenester mit Hilfe ihrer Schnauze – auch Rüssel genannt. Zusätzliche Tasthaare machen den Rüssel zu einem spezialisierten und hochempfindlichen Such- und Wühlwerkzeug. Wildschweine sind Allesfresser und verbringen einen Grossteil ihrer Zeit auf Nahrungssuche. Dabei legen sie um die fünf Kilometer pro Nacht zurück.

KEINE SAUORDNUNG

Das Wildschwein ist nicht nur äusserst intelligent, es zeigt auch ein hoch entwickeltes Sozialverhalten. Wildschweine leben in einer Rotte. Eine Rotte unterliegt einer strikten Rangordnung und ist kein Sauhaufen. Die geselligen Familiensippen setzen sich meist aus Weibchen, den Bachen, und ihren Nachkommen zusammen. Angeführt wird die Gruppe meist vom ältesten und erfah-

rensten Tier. Sobald die männlichen Nachkommen im zweiten Lebensjahr die Geschlechtsreife erreichen, werden sie aus der Rotte vertrieben. Keiler – männliche Wildschweine – streifen als Einzelgänger durch den Wald und schliessen sich nur in der Paarungszeit, der «Rauschzeit», der Rotte an.

RASSELBANDE

Kurz vor der Geburt zieht sich die Bache in einen Wurfkessel zurück, den sie zuvor aus Zweigen gebaut hat. Hier wirft sie nach einer Tragzeit von vier Monaten zwischen einem bis acht Frischlinge. Da die Weibchen einer Rotte praktisch gleichzeitig paarungsbereit sind, kommen die Jungtiere oft innerhalb weniger Tage zur Welt. Der starke Zusammenhalt und die gegenseitige Fürsorge innerhalb einer Rotte steigern die Überlebenschancen der Frischlinge.

TIERPARK GOLDAU

VOLLMONDFÜHRUNGEN IM TIERPARK

Erlebe den Park und die Tiere nach Parkschluss und bei Vollmond!

Vollmondführung mit Winterbuffet: Samstag, 22.1.2022, 18.30 – 22.30 Uhr,

Vollmondführung: Mittwoch, 16. 2.2022, 19.00 – 20.30 Uhr

Vollmondführung mit Frühlingbuffet: Freitag, 18. 3.2022, 18.30 – 22.30 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.tierpark.ch



Mit ihrem gestreiften Frischlingskleid sind die Jungtiere gut getarnt.



ALTMANN

30 Jahre Erfahrung – national und international
Forstarbeiten in schwierigen, steilen und unzugänglichen Lagen mit
Gebirgscharvester, Kippmastgeräten, Langstreckenbahnen, Holz-LKW's

HEINZ ALTMANN AG
Talstrasse 1 • 8852 Altendorf • 055 442 84 73
www.altmann-seilbahnen.com



Ihr Vermächtnis für die Natur

Mit einem Legat können Sie langfristig und nachhaltig lokal etwas bewirken und dafür sorgen, dass unsere Kinder und Grosskinder in einer intakten Umwelt aufwachsen.

Wir beraten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch und zeigen Ihnen Möglichkeiten und Wege beim Vorgehen zur Aufsetzung eines Legats auf.

Stiftung Zingel



Diethelm Bauplanung Tuggen

Mit Freude am Bauen - Ihnen einen Platz fürs Leben schaffen. Das ist unsere Aufgabe!



Holz-, Bau- + Energietechnik

St. Gallerstrasse 56 | 8856 Tuggen
Tel. 055 485 10 80 | Fax 055 485 10 81
www.d-b.ch | info@d-b.ch



Früchtehof Diethelm

Am Stutz 5 - 8854 Siebnen
055 440 14 46 - www.fruechtehof.ch

regional - nachhaltig - ökologisch

**Früchte mit Biss
Direktverkauf ab Hof**



Jetzt Aktuell: Grosses Apfelsortiment

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 8.00 - 11.30 Uhr
15.30 - 18.00 Uhr
Samstag: 8.00 - 14.00 Uhr



Grosse Auswahl
an optischen Geräten
**Einfach testen &
vergleichen bei uns**
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

• Riedackerstrasse 9 • 8422 Pfungen • Tel. 052 212 34 12 •
• www.naturaktiv.ch • info@naturaktiv.ch •



BALKENMÄHER IM FRAUENWINKEL

Schonender Streuschnitt

In der Naturschutzzone wird im Herbst durch zahlreiche Bewirtschafter der Streuschnitt durchgeführt und das Schnittgut abgeführt. Das Flachmoor, ein einzigartiger Lebensraum, wird damit vor Verbuschung und Nährstoffeinträgen geschützt. In Zukunft soll vermehrt der Insekten schonendere Balkenmäher zum Einsatz kommen.

Viele Betriebe verwenden für den Einsatz im Ried ihren normalen Maschinenpark. Dieser ist jedoch auf den Futterbau spezialisiert, also die Heu- und Silage-Produktion. Die dabei zum Einsatz kommenden Kreiselmäher arbeiten oft mit Mähgutaufbereitung, damit es besser trocknet und die Futterqualität stimmt. Dies geschieht jedoch zum grossen Nachteil der Insekten im Ried, da sie durch den Sog und die Quetschung zu Schaden kommen.

SCHONENDE ALTERNATIVE

Mit dem Messerbalken können viele Verluste von Insekten vermieden werden. Einige wenige Landwirte verwenden bereits den von Hand geführten Motormäher, welcher sich für kleinere Flächen gut eignet und sehr schonend für die Fauna ist. Doch die grösseren Flächen müssen mit einem Balkenmähwerk bewirtschaftet werden, welches am Traktor befestigt wird. Die Umstellung auf solche Mähwerke ist jedoch mit hohen Investitionskosten verbunden. Daher kommt er bis jetzt kaum zum Einsatz.

FREIWILLIGE MASSNAHMEN

Im Kanton Schwyz sind die späteren Schnittzeitpunkte, das Stehenlassen von kleinen Rückzugsflächen und die Verwendung von Balkenmähern immer noch frei-

willig. Alle drei Massnahmen fördern jedoch die Biodiversität im Ried, weil sie den Pflanzen mehr Zeit geben zum Versamen, den Tieren mehr Raum zum Überwintern und insgesamt mehr Insekten überleben. Den meisten Landwirten ist bewusst, dass das Insektensterben ein grosses Problem ist: «Doch die finanziellen Entschädigungen für den Mehraufwand decken die entstehenden Kosten und Investitionen kaum. Es fehlen finanzielle Anreize», meint Sepp Bingisser dazu, welcher mehrere Parzellen bewirtschaftet.



Dieser Warzenbeisser – die Heuschrecke mit dem seltsamen Namen – überlebte den Balkenmäher beim Test und sprang danach unbeschadet weiter.



Der Doppelmesserbalken im Detail: Eine Förderschnecke bewegt das Mähgut direkt in die Mitte, ohne dabei zu quetschen.

PILOTPROJEKT

Die Stiftung Frauenwinkel hat nun ein Pilotprojekt gestartet: Zusammen mit dem Kanton Schwyz und zwei Landwirtschaftsbetrieben sollen im Rahmen eines Tests zwei Balkenmähwerke angeschafft werden. Diese sollen vermehrt zum Einsatz kommen indem die mitmachenden Landwirte von anderen Betrieben mit dem Streuschnitt beauftragt werden. Parallel dazu setzt sich die Stiftung Frauenwinkel dafür ein, dass die Naturschutzbeiträge für solch enorm wichtigen Massnahmen erhöht werden. Beides zusammen soll der Naturvielfalt zu Gute kommen.

ANDREAS KUNDELA

Das umweltfreundliche Blöchlinger Recycling bringt Bauabfälle zurück in den Kreislauf und reduziert damit Deponien.

Als Kreislaufunternehmen übernimmt die 100 jährige Blöchlinger AG Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Bevölkerung und verwertet als einzige Baustoffunternehmung 80 % der angenommenen Bauabfälle zu Baustoffen wie z.B. NeoCret® dem Ökobeton. Nur noch 20% unverwertbare Bauabfälle müssen abgelagert werden. Zu viele Bauabfälle gehen direkt in die Deponien.

Der Abfall aus der Bauindustrie ist die weitaus grösste Abfallmenge und macht ca. 65 Mio Tonnen /Jahr in der Schweiz aus. Bei so viel Masse ist es unabdingbar, den Bauabfall zu rezyklieren. Das Blöchlinger Recycling bringt seit 36 Jahren Abfälle aus der Baubranche in den Produktionskreislauf zurück, aus dem neue Baustoffe entstehen.

Mit der schweizweit einmaligen Bodenwäsche BLÖCHKIK (Blöchlinger Kies Im Kreislauf) schliesst das innovative Baustoffunternehmen in Neuhaus-Eschenbach den Baustoffkreislauf. Die Blöchlinger AG kann belastete und verunreinigte Böden sowie Schlämme bis Verschmutzung E-Material (Reaktorstoffe), Sonderabfälle und Mischabbruch vollständig aufbereiten. Mit aufwendigen Prozessen werden aus den Boden- und Rückbaumaterialien Gesteinskörnungen zur Herstellung von NeoCret® dem Ökobeton für den Hoch- und Tiefbau gewonnen. Den in der Gesteinskörnung unerwünschte Feinstanteil mit Durchmesser <0,063 mm wird zum wertvollen Rohstoffersatz, aus dem Zement produziert

wird. Somit wird eine bis zu 100 % Verwertungsquote der belasteten und verunreinigten Böden und des Mischabbruchs erreicht. Die Blöchlinger AG konnte so innerhalb der letzten 36 Jahre das Bauabfallvolumen mehrere Deponien zurück in den Baustoffkreislauf bringen.

Damit der Baustoffkreislauf durch die Blöchlinger AG technisch und wirtschaftlich tragbar betrieben werden kann, ist diese angewiesen, den kleinen Anteil von 20% unverwertbare Bauabfälle selber ablagern zu können. Damit jedoch Deponien nachhaltig, umweltschonend und immer im Zusammenhang mit einer Kreislaufwirtschaft betrieben werden, wünscht sich die Blöchlinger AG vom Kanton St. Gallen eine obligatorische Verwertungspflicht von 70%, also ein 70%iges Zurückführen der Bauabfälle in den Kreislauf. Eine Verwertungspflicht für Bauabfälle kennt zum Beispiel der Kanton Zürich. Damit würde die Baustoffbranche im Kanton St. Gallen in eine nachhaltige Zukunft geführt.

bloechlinger.ch



Blöchlinger AG | Jakobstrasse 2 | 8732 Neuhaus
 Telefon 055 286 46 26 | info@bloechlinger.ch | bloechlinger.ch

KUNSTSCHNEE

Schnee aus Luft, Wasser und Strom



Richtige Schneeflocken bringt nur die Natur hervor. Künstlich hergestellter Schnee – sogenannter technischer Schnee – besteht hingegen aus gefrorenen Wassertröpfchen. Aber wie entsteht dieser genau und was sind die Auswirkungen davon?

Die künstliche Beschneigung wurde erstmals in den USA vor rund 60 Jahren praktiziert. Aber erst rund zwanzig Jahre später hielten Beschneigungsanlagen auch in Europa, namentlich im Alpenraum und in Skandinavien, Einzug. Der Siegeszug des Kunstschnees scheint unaufhaltsam. Die Schneesicherheit nimmt aufgrund der globalen Klimaerwärmung weiter ab, während die Kommerzialisierung des Skisports immer noch zunimmt. Viele Wintertourismusorte möchten unabhängiger von den meteorologischen Rahmenbedingungen werden, was mit künstlicher Beschneigung teilweise erreicht werden kann. Nicht nur das, die Wintersaison kann damit auch künstlich verlängert werden. 50



Viele Skigebiete könnten ohne Beschneigung nicht überleben.

Prozent der Skipisten in der Schweiz werden momentan beschneit.

TECHNISCHER SCHNEE

Die Herstellung von technischem Schnee passiert auf zwei Stufen. Zuerst werden Wasser und Druckluft durch Düsen gepresst: beim Austritt entspannt sich das Luft-Wasser-Gemisch, kühlt sich dadurch ab und bildet Eiskeime. Diese werden mit zerstäubtem Wasser in Kontakt gebracht. So entstehen in kalter Luft innerhalb von etwa zehn Sekunden Eiskügelchen. Im Gegensatz zu Schneeflocken gefrieren die Kügelchen von aussen nach innen.

FOLGEN DER KÜNSTLICHEN BESCHNEIUNG

Die meist dickere Schicht des künstlichen Schnees kann Schäden an der Vegetation und am Boden durch den Wintersport schmälern und Frosteinwirkungen mildern. Andererseits führt aber diese Schicht dazu, dass das Pflanzenwachstum verspätet ist. Zudem ist der Nährstoffgehalt im Kunstschnee oft höher als im natürlichen Schnee und führt somit zu einer veränderten Bodenvegetation. Hinzu kommt, dass Kunstschnee mehr Wasser enthält als normaler Schnee. Somit ist die Menge des



Die Herstellung von Kunstschnee verbraucht nebst Energie viel Wasser

Schmelzwassers im Frühling höher und fliesst ausserdem noch weniger gut ab, da der Boden durch die Skipiste verhärtet ist. Zu guter Letzt haben die Lärmemissionen durch die Beschneigung in der Nacht negative Auswirkungen auf das Vorkommen von Raufusshühnern.

Abschliessend ist nicht ausser Acht zu lassen, dass Beschneigungsanlagen wichtig für die wirtschaftliche Wertschöpfung der Bergregionen sind, jedoch verzögern sie bloss den nötigen Strukturwandel.

JULIA BESIMO



NISTHILFEN Neue Heimat für Tiere

Nisthilfen werden in Artenförderprojekten eingesetzt, um fehlendes Angebot im Lebensraum auszugleichen. Langfristig sind Artenförderungsmassnahmen wie Nisthilfen im Idealfall nicht mehr erforderlich, sofern genügend Habitate von Tieren geschützt werden und ausreichend Strukturen und Nistmöglichkeiten im Lebensraum vorhanden sind.

Nisthilfen können rasch und einfach das bestehende oder fehlende Angebot von Nistplätzen erweitern. Für verschiedene Tiergruppen wie Vögel, Kleinsäuger und Insekten existiert eine Vielzahl von Nistangeboten, die sich in ihrer Ausführung und Beständigkeit unterscheiden. Als pädagogisches Instrument werden sie sehr gerne eingesetzt. Selbstgemachte Nisthilfen aus Holz wie ein Vogelhäuschen im Garten oder ein Fledermaus-Flachkasten an der Fassade am Schulgebäude begeistert alle Naturliebhaber. Sollten Nisthilfen wie Vogelbrutkästen oder Fledermaushöhlen lange Bestand halten, eignen sich professionelle Lösungen aus Holzbeton. Die langen Lieferfristen entsprechender Hersteller zeugen denn auch von der hohen Nachfrage.

NISTHILFEN IM SIEDLUNGSRAUM

Der von Menschen dicht besiedelte Raum in Städten und Dörfern eignet sich hervorragend für den Einsatz von Nisthilfen. Vögel, Fledermäuse, Insekten und weitere Arten profitieren von den neuen Struktu-

ren, da die alten oftmals fehlen. Alte Bäume mit Höhlen, Rissen und Spalten oder Altbauten mit Nischen und offenen Dachstöcken sind selten geworden. Verdichtetes Bauen bedeutet aber nicht, dass solche Strukturen verschwinden müssen. Neben den allbekannten Vogelhäuschen oder In-

sektenhotels auf dem Balkon gibt es zudem Nisthilfen, die in der Aussenfassade oder Dämmung eingelassen werden können. Bei Fledermäusen oder Gebäudebrütern wie der Mauersegler kommen solche Produkte vermehrt bei privaten und öffentlichen Bauten zum Einsatz.



Fledermauskasten an der Fassade eines Hauses als Ersatz wegfallender Strukturen.

NISTHILFEN IM WALD

Wälder gehören in der Schweiz zu den naturnäheren Lebensräumen, doch forstwirtschaftliche Nutzung unterbricht oftmals die natürliche Entwicklung, da nur die wenigsten Bäume ihr natürliches Alterspotential erreichen. Um genügend Nistplatzangebot zu erhalten, braucht es alte Biotopbäume mit einem Höhlenangebot, stehendes und liegendes Totholz und grössere Flächen wie Altholzinseln oder Waldreservate, wo eine natürliche Entwicklung des Waldes erfolgt. Solche Elemente werden vermehrt in Wirtschaftswäldern integriert, doch sind es noch zu wenige. Nisthilfen können den Mangel an Nistplätzen ausgleichen – gerade für Spezialisten wie z.B. den Raufusskauz oder die Hohltaube.



©Eileen Kumpf

Ein Siebenschläfer in einem Vogel-Nistkasten als ungebetener Mieter. Spezielle «Schläferkobel» schaffen Abhilfe.



©Michael Siller

Fledermäuse sammeln sich hier in einem für den Sommer ausgelegten Nistkasten.

NISTHILFEN IN FÖRDERPROJEKTEN

Die Stiftung Lebensraum Linthebene setzt im Rahmen ihrer Artenförderprojekte verschiedene Fördermassnahmen um. Dazu gehört auch der Einsatz von Nisthilfen. Das Beispiel des Zauneidechsenförderprojekts am Stationenweg in Tuggen (siehe N&U Ausgaben März und Juni 2021) zeigt dies exemplarisch auf. Mehrere hundert Meter südexponierter Waldrand wurden hier aufgewertet. Nebst den für die Zauneidechse erstellten Kleinstrukturen werden im Winter 2021/22 Nisthilfen für Fledermäuse, Vögel und Bilche (Siebenschläfer) punktuell aufgehängt. Zwei Erfolgskontrollen in späteren Jahren sollen dann aufzeigen, wie erfolgreich die neuen Angebote angenommen wurden. Ein ebenfalls wichtiger Punkt, ist das regelmässige Reinigen der Nisthilfen im Februar. Viele Naturschutzvereine leisten hierbei unentgeltlich einen grossen Dienst. Die Reinigung reduziert das Auftreten von Parasiten und die Überfüllung mit altem Nistmaterial.

LEBENSRAUM GESUCHT

Nisthilfen alleine reichen nicht aus, um den Erhalt einer Tierart zu gewährleisten. Es



©fotographix

Ohne genügend Lebensraum ist der Artenschutz nicht nachhaltig.

bedarf genügend naturnahen Lebensraums, welcher auf natürlichem Wege Nistmöglichkeiten bietet. Oberstes Ziel muss es deshalb sein, Flächen im Wald, im Siedlungsraum, an Gewässern und in anderen Habitaten zu schützen. Dazu eignen sich z.B. die Ausscheidung von Naturschutzgebieten und Waldreservaten oder gar die Ausscheidung von Naturerlebnis- oder Nationalparks. Tiere wie auch Pflanzen brauchen einen Platz, wo sich die Natur frei entwickeln kann.

PHILIPPE KEISER

SPENDENHINWEIS

Nisthilfen sind immer wieder Teil von Artenfördermassnahmen in Projekten der Stiftung Lebensraum Linthebene. Möchten Sie die Stiftung dabei unterstützen, neue Nisthilfen in verschiedenen Projekten einzusetzen und zu pflegen, können Sie dies mit einer Spende und dem Vermerk «Nisthilfe» tun.

Herzlichen Dank!

Inserat



Werkstatt wegwerfen

ARONDO

STOREN UND ROLLÄDEN

Reparaturen + Service

ARONDO AG
Alpenblickstrasse 7
8853 Lachen

Telefon 055 451 55 33 www.arondo.ch

NACHGEFRAGT bei Regierungsrat Sandro Patierno, Vorsteher des Umweltdepartements des Kanton Schwyz

Sie sind nun seit 18 Monaten im Amt. Welche Zwischenbilanz ziehen Sie?

Die Einarbeitung als Vorsteher des Umweltdepartements verlief reibungslos und ich bin herzlich empfangen worden. Das Departement ist nach der Reorganisation per 1. Juli 2020 grundsätzlich gut aufgestellt. Wir haben viele motivierte Mitarbeitende und die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Ämtern funktioniert bestens und macht Freude.

Beim Amtsantritt sind Sie auf ein Departement mit viel Unruhe und zahlreichen Baustellen gestossen. Haben sich die Wogen inzwischen etwas geglättet?

Die Übernahme der Energiefachstelle vom Baudepartement in das Amt für Umwelt und Energie wurde per 1. Juli 2020 vollzogen und verlief problemlos. Neu heisst dieser Bereich Energie- und Klimafachstelle. Erste Optimierungsmassnahmen wurden bereits umgesetzt. Die Abteilung Jagd und Wildtiere wurde per 1. Januar 2021 in das Amt für Wald und Natur integriert. Diese Reorganisation erforderte viele interne und externe Gespräche und wurde von allen Beteiligten als beste Lösung befürwortet. Durch diese Integration wurde die Abteilung Jagd und Wildtiere gestärkt.

Welche Prioritäten haben Sie sich als Regierungsrat in den letzten 18 Monaten gesetzt?

Wir müssen zu unseren Ressourcen Sorge tragen. Darum wurde die neue Abfallplanung mit dem Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft im Mai vom Regierungsrat erlassen. Auch eine nachhaltige, erneuerbare und effiziente Energieproduktion und Energieversorgung sind wichtig.

Priorität hat die Effizienzsteigerung, um den Energiebedarf zu senken. Ältere Gebäude zu dämmen ist deshalb enorm wichtig. Die Gebäudebesitzer sollen dabei vermehrt unterstützt und beraten werden.

Und für den Rest der Legislaturperiode?

Nach einer Standortbestimmung der auslaufenden Energiestrategie 2013 – 2020 sind wir nun daran, die neue Ener-

gie- und Klimastrategie 22+ mit entsprechenden Massnahmen zu definieren. Im Bereich der Gewässer, der Landschaftskonzeption und Biodiversität gilt es die nächsten Schritte einzuleiten. Die diversen laufenden Nutzungsplanungen auf dem Kantonsgebiet möchten wir zum erfolgreichen Abschluss führen. Unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit fördern wir Projekte zum Erhalt der Naturräume, Landschaften und Biodiversität. Auch lassen wir wirtschaftliche und touristische Entwicklungsmöglichkeiten zu. Unsere wunderbare Landschaft und unsere Ressourcen sind in einem Spannungsfeld zwischen Schutz und Nutzen - da gilt es eine optimale Balance für unsere Bevölkerung und die zukünftigen Generationen zu finden.

Sie haben ein sehr grosses Departement erhalten. Wo braucht es aktuell am meisten Einsatz von Ihnen?

Ein Departement zu führen ist ein dauernder Optimierungsprozess. Die Reorganisation hat auch viel interne Ressourcen gebraucht. Nun gilt es, sich auf unsere Projekte zu fokussieren und Lösungen zu Gunsten unserer Bevölkerung und Landschaft zu setzen.

Die Organisationen leisten viel in diesem Kanton und bringen dafür auch einiges an Geld in den Kanton. Spüren Sie das auch?

Die Umweltorganisationen leisten auf der Ebene Natur und Landschaft sehr viel. Dieses Engagement anerkenne und schätze ich sehr. Es darf aber nicht ausser Acht gelassen werden, dass auch auf institutionell-staatlicher Ebene und von Grundeigentümern, Stiftungen, Unternehmern und Public-private-Partnerships in den letzten zwanzig Jahren die Aktivitäten und Geldflüsse zu Gunsten von Natur und Landschaft zugenommen haben.

Wertvolle Projekte der Stiftungen Frauenwinkel, Lebensraum Linthebene, Zingel sowie Birdlife Schweiz werden mit mehreren Hunderttausend Franken jährlich unterstützt. Dabei handelt es sich um Aufsichts- und Pflegearbeiten, Aufwertungs- und Artenförderprojekte. Weitere ebenfalls substanzielle Beiträge gehen an die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz und



Lauerzersee sowie an die Koordinationsstelle für den Fledermausschutz KOF sowie Amphibien- und Reptilienschutz KARCH. Was aus meiner Sicht letztlich zählt, ist «Gemeinsam sind wir stark».

Ein Regierungsrat ist ständig auf Achse, wo und wie finden Sie Ruhe, Ausgleich und Entspannung?

Als Regierungsrat ist die Zeitressource knapp. Sofern es die Zeit zulässt, bin ich gerne in der Natur und geniesse unsere schöne Landschaft bei sportlichen Aktivitäten wie Wandern, Skifahren, Langlauf und Schwimmen – denn „körperliche Fitness fördert auch die geistige Fitness“.

Was möchten Sie der Leserschaft besonders ans Herz legen?

Tragen wir Sorge zu unserer Umwelt und den Ressourcen – auch für die zukünftigen Generationen. Wir dürfen in einer wunderbaren Landschaft leben – schätzen wir dieses Privileg.

Ich wünsche der Leserschaft besinnliche und erholsame Festtage sowie für das Neue Jahr 2022 viel Glück, gute Gesundheit und viele positive Momente!

Sehr geehrter Herr Patierno, herzlichen Dank für das interessante Gespräch. Wir wünschen Ihnen weiterhin gutes Gelingen in Ihrer Funktion als Vorsteher des Umweltdepartements und eine erfolgreiche Umsetzung Ihrer Ziele zugunsten der Natur und der Umwelt.

RES KNOBEL